

## Hintergrundinformationen zu Lukas 18,9-14

### Das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner

#### Personen

- Jesus Christus
  - Zuhörer
- Im Gleichnis:
- der Pharisäer
  - der Zöllner

#### Ort

Unterwegs nach Jerusalem  
Im Gleichnis: im Tempel

#### Zeit

In den letzten Monaten vor dem Tod des Herrn Jesus

#### Ereignis

Jesus Christus ist mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem und kommt unterwegs mit einer Gruppe von Menschen ins Gespräch. Diese Leute halten sich für besonders gerecht und untadelig und deshalb verachten sie andere. Der Herr erzählt ihnen ein Gleichnis und wählt dafür zwei besonders ausgeprägte Charaktere der damaligen jüdischen Gesellschaft: den gesetzestreuen Pharisäer und einen Zöllner, der zu den Verachteten des Volkes gehört. Beide gehen zum Gebet in den Tempel. Nach der Beschreibung ihrer Gebete erklärt der Herr, warum der Zöllner und nicht der Pharisäer gerechtfertigt nach Hause ging.

Der Herr Jesus will damit nicht sagen, dass er den Lebensstil des Zöllners akzeptiert oder dieser ein besserer Mensch war, sondern dass seine reumütige Haltung der Grund für die Rechtfertigung war. Er hatte nichts zu bieten und hoffte einzig und allein auf die Barmherzigkeit Gottes.

Wir sollten aufpassen, dass wir den Pharisäer nicht zu schnell verurteilen. Er wollte Gott gefallen und eiferte in seiner Überzeugung für Gott. Dennoch meinte er, mit Taten Gott zu gewinnen und diese gaben ihm die Überzeugung, allen anderen überlegen zu sein. Doch Gott sieht zuerst auf unser Herz und dann auf unsere Taten.

#### Kern

In welcher Haltung bete ich?

Die erste Sünde, die der Herr Jesus hier nennt ist die Selbstgerechtigkeit.

Wir denken höher von uns, als es recht ist. Nur Gott kann uns die Augen öffnen, dass wir uns sehen, wie wir sind.

Im Gebet des Pharisäers fehlt das Sündenbekenntnis, es enthält keine Bitte, kein Flehen um Gottes Eingreifen oder um seine Gnade.

Es ist bloss ein überheblicher Vortrag eingebildeter Verdienste, begleitet von einer lieblosen Stichelei gegen einen Mitsünder. Es ist ein stolzes, hochnäsiges Bekenntnis,

dem es gleichermassen an Bussfertigkeit, Demut und Liebe fehlt. Kurz gesagt verdient es kaum, überhaupt ein Gebet genannt zu werden. (J. C. Ryle in Lukas Bd 3)

Das Gebet des Zöllners:

- es ist eine echte Bitte
- ein direktes persönliches Gebet
- ein demütiges Gebet
- beinhaltet die Bitte um Gottes Barmherzigkeit und Gnade
- ein Gebet, das aus seinem Herzen kam

### **Begriffserklärung**

18,10 Pharisäer = hebr. die Abgesonderten, Gruppe im jüdischen Volk, die grossen politischen und religiösen Einfluss besass. Sie verlangten genaueste Befolgung des Gesetzes und der Traditionen.

Zöllner = Beauftragter (Pächter / Unterpächter) des römischen Staates, die üblicherweise versuchten, den grösstmöglichen Gewinn aus ihrem Gewerbe herauszuschlagen. Als nationale und religiöse Verräter (Kontakt mit „Unreinen“) waren sie aus der Gesellschaft ausgeschlossen, standen mit Räubern und Dieben auf einer Stufe und wurden von frommen Juden gemieden.

18,11 Pharisäer stand = Es war üblich, stehend zu beten. Vermutlich betete der Pharisäer im Vorhof der Männer, also im inneren Tempelbezirk.

18,12 verzehnten = Jeder Jude war verpflichtet, den zehnten Teil des Fruchtertrages und der Jungtiere als Opfergabe zu bringen. Die Pharisäer verzehnteten alles, was sie erwarben (auch Gartenkräuter, die vom Gesetz her frei waren), um ganz sicher zu sein, nichts zu geniessen, was unter das Gebot des Zehnten fiel (5Mo 14,22ff).

18,13 Der Zöllner stand weit ab = vermutlich im Frauenvorhof oder im Vorhof der Heiden

Aus Mit Kindern die Bibel entdecken Band 2

## Der Pharisäer und der Zöllner Lukas 18,9-14

Leitgedanke	Stolz (ist Sünde und) macht blind für Gottes Weg.
Merkvers	Jesus hat uns aufgrund seiner Barmherzigkeit errettet. Titus 3,5a
Einstieg in Lektion	Berufe raten (Pantomime, Montagsmaler oder Umschreiben) Lastwagenchauffeur, Arzt, Lehrer, Bäcker, Maler, Polizist
Überleitung	Oft erkennt man diese Berufsleute an ihrem Äusseren. Der Polizist trägt die Uniform, der Maler sein Overall,... Die beiden Männer in der heutigen Geschichte haben ganz unterschiedliche Berufe. Eigentlich könnte man sie auch an ihren Kleidern erkennen... (4Mo 15,38; 5Mo 6,8)

### Der Pharisäer

Zusatzmaterial (selber herstellen / organisieren):

Schriftrolle, 10 x SFR 1.--, Anis, Kümmel

Er kennt den ersten Teil der Bibel tipp topp. Ganz besonders weiss er um alle Gebote, die Gott aufschreiben liess. Da meine ich nicht die 10 Gebote, sondern auch die anderen, wie z.B.

3Mo 19,19 ... und dein Feld nicht mit zweierlei Samen besäen  
... und es soll kein Gewand auf deinen Leib kommen, das aus zweierlei  
Garn gewoben ist

oder

3Mo 19,9 Wenn ihr die Ernte eures Landes einbringt, sollst du den Rand deines  
Feldes nicht vollständig abernten ..... du sollst es dem Armen überlassen.

Da will doch jeder Bauer wissen, wie breit muss denn dieser Rand sein.

Wen könnte der Bauer fragen – genau: Unseren Mann, denn seine Berufsgruppe hat zur Hilfe festgelegt, wie breit dieser Rand sein muss!

Man sieht diesen Mann selten am Sabbat spazieren, er will das von ihnen ausgelegte Gesetz (2Mo 16,29) nicht brechen. Es wurde so verstanden, dass er nicht mehr als 2000 Ellen (ca. 1 km) gehen durfte.

Er isst nur bei Seinesgleichen um sicher zu sein, dass der Zehnte korrekt abgegeben wurde.

Weisst du, was der Zehnte ist?

Wenn wir diese Einfränkler (vor sich einzeln hingelegt) zu zählen beginnen, wird jeder „benannt“: Der erste, der zweite, der dritte,..... der zehnte.

Diesen zehnten auf die Seite legen.

Gott hat im ersten Teil der Bibel das Gebot gegeben, dass sein Volk ihm den Zehnten gibt (zum Unterhalt der Leviten).

Für uns ist es „übertrieben“, dass unser Mann bis ins Kleinste den Zehnten gibt. z.B. auch vom Anis und vom Kümmel. Da zählt „man“ aber lange!

Unser Mann hält sich ganz genau an die Gebote. Er weiss, wenn er jedes Gebot hält, dann ist er vor Gott gerecht. Darum strengt er sich total an und wird darum auch von den anderen Menschen bewundert und oft auch verehrt.

Kennst du nun seinen Beruf? (Wort anlegen)

### Der Zolleinnehmer

Zusatzmaterial (selber organisieren): Geldbeutel, Brot

Wenn es heiss ist, kommt er ziemlich ins Schwitzen beim Durchsehen aller Dinge, die die Leute in die Stadt hinein bringen wollen. Er schaut alles ganz genau an, damit er weiss, wie viel Abgabe er verlangen kann. Lieber zu viel verlangen – schliesslich muss er einen Teil seinem Vorgesetzten abgeben und dieser wiederum den Römern. Damit für unseren Mann etwas übrig bleibt, verlangt er (oder nimmt er) zu viel Geld. Wenn die Marktfahrer nicht in Geld bezahlen können, nimmt er auch mal Lebensmittel. Unser Mann nimmt und nimmt, meistens mehr als wirklich nötig ist. (Gemein / Fies) Freunde hat unser Mann kaum, höchstens solche, die den gleichen Beruf haben, wie er. Denn für die Juden ist er ein totaler Sünder – mit so einem, der stiehlt und mit den Römern zusammenarbeitet, will man nichts zu tun haben!

Kennst du seinen Beruf (Wort anlegen)

Um diese beiden Männer geht es in der Geschichte, die der Herr Jesus seinen Zuhörern erzählt.

Zusätzliches Hilfsmittel: „I“ (Ich), das immer grösser wird und ein kleines „i“  
Bildmaterial von [www.freebibleimages.org](http://www.freebibleimages.org)

### 1.) Jesus redet zu Menschen in einem Gleichnis

Bild 1 (Jesus und Menschen)

- Der Herr Jesus sieht bei seinen Zuhörern mehr, als alle anderen. Er sieht in das Herz und weiss, dass einige der Zuhörer ein gewaltiges Problem haben:
- Sie vertrauen auf sich selbst und denken, wie gerecht sie sind. So verachten diese Zuhörer die anderen Menschen.
- Darum erzählt ihnen der Herr Jesus ein Gleichnis über unsere beiden Männern, den Pharisäer und den Zöllner, die in den Tempel gehen, um zu beten.

Bild 2 (Pharisäer und Zöllner)

- Ich kann mir gut vorstellen, dass es Nachmittag um 15 Uhr ist, denn dies ist die Zeit, wo „man“ zum Beten in das Haus Gottes geht. Genau um diese Zeit wird jeden Nachmittag ein Tier geopfert. So wird jeder Beter daran erinnert: Ich hätte es verdient, dass Gott mich von sich wegstösst – mit meiner Sünde hätte ich den Tod verdient. Gott ist aber so lieb, dass er mir meine Sünden vergibt und das Tier an meiner Stelle straft.
- Wie würdest du dich verhalten, wenn du zu dieser Zeit in den Tempel gingest?

## 2.) Das Gebet des Pharisäer

- Gehen wir mit dem ersten der beiden Männer, dem Pharisäer, mit. Er, der alle Gebote kennt und sie auch hält. Wie gut fühlt er sich dabei.
- Ich kann mir gut vorstellen, dass er dem Brandopfer keine Beachtung schenkt – das hat er doch nicht nötig. Er ist doch so gut – und weil er die Gebote hält, ist er doch auch gut vor Gott (gerecht).
- Würdevoll schreitet der Pharisäer in den Gebetsbereich der Männer,

### Bild 3 (Pharisäer)

stellt sich hin, so dass jeder ihn sehen kann und beginnt mit Gott zu reden:

- ICH (erstes I anlegen) danke dir, dass
- ICH (I mit nächst grösserem I austauschen oder zusätzlich anlegen) nicht bin, wie die anderen fiesen und gemeinen Leute: Räuber, Ehebrecher,... oder wie der andere dort hinten, dieser Zöllner.

### Bild 4 (Pharisäer, der besser ist als der Zöllner)

- ICH (austauschen oder anlegen) faste zwei Mal in der Woche.
- ICH (austauschen oder anlegen) gebe den Zehnten von allem, was
- ICH (austauschen oder anlegen) verdiene.
- ICH – ICH – ICH – ICH – ICH
- Was denkst du, wie viel „Licht“ aus Gottes Wort will dieser Pharisäer? KEIN LICHT. Er denkt, er sei sooooo gut!
- Was sieht der Herr Jesus im Herzen des Pharisäers? Wie würdest du dies beschreiben?

Zusatzmaterial (Selber herstellen) dunkles Herz, das beschriftet wird mit: Stolz, Überheblich, schaut auf andere herab, selbstverliebt, etc.

Welchen Weg sollte der Pharisäer gehen? Wir würden dem Pharisäer am liebsten sagen: „Sei nicht stolz. – Gott sagt (Jes 2,11): Die stolzen Augen des Menschen werden erniedrigt und der Hochmut der Männer wird gebeugt werden. – Bitte Gott um Vergebung und schau, wie Gottes Licht dir den richtigen Weg zeigt.“

Aber in seinem Stolz sieht er diesen Weg nicht.

Merkst du wie Stolz dich „blind“ macht?

## 3.) Das Gebet des Zöllners

- Wie verhält sich denn unser Zöllner, der auch zum Beten in den Tempel geht?
- Er getraut sich nicht, will nicht gross gesehen werden.
- Kleines „i“ hinlegen  
So stellt er sich hinten hin und will mit Gott reden.

### Bild 5 (Zöllner)

Doch irgendwie fehlen ihm die Worte, um auszudrücken, wie „schlecht“ er sich fühlt / ist.

So redet er zu erst mit einer „Handbewegung“. Er schlägt sich auf die Brust und dann kommen wenige Worte:

- „O Gott, sei mir Sünder gnädig!“
- Vielleicht hat er dabei auf das Opfertier geschaut. Unser Zöllner weiss nur zu gut, dass er es nicht verdient hat, dass Gott ihm vergibt. Gnädig sein bedeutet, etwas zu bekommen, was man nicht verdient hat.

#### 4.) Was sagt der Herr Jesus über das Beten dieser beiden Männer?

Bild 6 (Jesus und Zuhörer)

- Dem zweiten ist die ganze Schuld (Sünde) vergeben – er kann als Gerechter nach Hause.
- Und zum Gebet des Pharisäers sagt der Herr Jesus: „Wer sich selber gross macht, wird erniedrigt werden.“
- Keines von uns wird gerne „klein“ gemacht – sei also nicht stolz, damit du Gottes Wege immer sehen kannst.

#### **Spiel mit Linsen**

Material: Linsen und Schalen

Mehrere Schalen Linsen vorbereiten und die Kinder in Gruppen einteilen.

Welche Gruppe hat zuerst eine bestimmte Anzahl Linsen geholt.

Dann müssen sie den 10ten teil wegnehmen.

Viel mühsamer wäre es bei Kümmel!!!

#### **Merkvers**

Kinder in zwei Gruppen einteilen; Pharisäer und Zöllner.

Die Gruppe „Pharisäer“ überlegt sich, wo bei „uns Kindern“ der Pharisäer im Alltag redet oder handelt.

Ebenso die Gruppe Zöllner.

Zusammentragen

Wir merken, dass du und ich genauso Pharisäer und Zöllner sind.

Die Frage ist, wohin gehen wir mit unserer Sünde.

Was hätten wir verdient?

Über den Bibelvers bin ich richtig froh. Gemeinsam den Vers lesen:

Jesus hat uns aufgrund seiner Barmherzigkeit errettet. Titus 3,5a

SEINER Barmherzigkeit. Jesus handelt nicht mit uns, wie wir es verdient haben!

Nochmals den Vers lesen.

Barmherzigkeit, ja Jesus hat ein Herz für dich und mich, Gewaltig! Somit sagen wir den Vers mit meinem eigenen Namen anstelle „uns“.

Merke dir diesen Vers und sage ihn die selber vor, wenn du wieder niedergeschlagen bist, weil du erneut „fies“ warst. Jesus handelt anders an dir, als du verdient hast!







Jesus hat uns  
aufgrund seiner



Barmherzigkeit  
errettet.

Titus 3, Vers 5a